download unter www.biologiezentrum.at

ZEITSCHRIFT DES VEREINES DER NATURBEOBACHTER UND SAMMLER

6. Jahrgang 1931 Nr. 1

Briefe, Anfragen mit RÜCKPORTO und Manuskripte sind zu senden an Alois Sterzl, Wien VII., Lerchenfeldergürtel 38, Tür 15. — Post-Scheckkonto Wien Nr. 139.273. — Geldsendungen sind nur an den Kassier Otto Wittmer, Wien XVII., Hernalserhauptstraße 172, zu senden.

Über Zygaena laeta Hb.

Alois Sterzl.

Unter den heimischen *Zygaenen* ist *Zyg. laeta* an ihrer Färbung leicht kenntlich.

Vorder- und Hinterflügel sind orangerot (mennigrot). Der Saum der Vorderflügel ist grauschwarz, an der Flügelspitze am breitesten und buchtet die mennigrote Farbe am Beginn des Innenrandes ein, um dann bis in die Mitte des Innenrandes zu reichen. Den Rest des Innenrandes, gegen die Wurzel hin, sowie den Vorderrand füllt die mennigrote Färbung aus. In ihr stehen im Vorderflügel zwei grauschwarze Makel, eine mehr gegen die Flügelwurzel gelegen, die andere mehr gegen die Flügelspitze gerückt. Beim weiblichen Tiere sind die beiden Makel etwas kleiner, um im extremsten Falle ganz zu verschwinden. Der grauschwarze Saum der Hinterflügel ist sehr schmal und umrandet die ganzen Hinterflügel. Fig. 1 ♂, 2 ♀, 3 ♀.

Der Halskragen und die Schulterdecken sind mennigrot, die Hinterleibsspitze schwarz, die darauffolgenden drei Leibesringe wieder mennigrot, die übrigen Leibesringe und die Fühler sind schwarz.

Die Unterseite der Flügel trägt im allgemeinen die Zeichnungscharaktere der Oberseite, doch ist die Färbung trüber und verschwommener.

Zyg. laeta ist eine von unseren selteneren Zygaenen. Sie kommt nur lokal vor, ist jedoch an ihren Flugplätzen jahrweise häufig zu finden, um dann durch Jahre nur vereinzelt oder gar nicht aufzutreten. Am Eichkogel bei Mödling fing ich vor Jahren ein Stück und seit dieser Zeit wurde weder von mir noch von anderen bekannten Sammlern Zyg. laeta am

download unter www.biologiezentrum.at

Eichkogel gefunden. Von weiteren n. ö. Fundorten sind bekannt: Bisamberg (17 Stück, Perneder), Marchfeld (Oberweiden), die Umgebung von Krems, im Kamptal Zöbing und Schönberg, die Retzer Heide bei Retz, die Berge und Hügel bei Altenburg a/d. Donau u. Hainburg, in Mähren die Pollauer Berge. Seitz gibt als Verbreitungsgebiet an: „Von Tirol durch Österreich-Ungarn und die Donauländer bis in die Türkei und Süd-Rußland.“ Spuler: „Mähren, Österreich, Süd-Tirol, Ungarn, Südosteuropa außer Griechenland u. im nördl. Kleinasien.“

Die Flugzeit fällt in die zweite Julihälfte bis in den August. Aus meinen Aufzeichnungen entnehme ich, daß ich die ersten Falter von Zyg. laeta im Kamptale am 13. Juli sammelte, daß ich aber auch noch am 2. August frischgeschlüpfte Tiere, darunter die später erwähnte ab. eos, fand. In den Pollauer Bergen, Mähren, traten die ersten Falter am 18. Juli auf.

Als Flugplätze kommen vorzugsweise sterile Hänge und Flächen in Betracht. In den Pollauer Bergen, im Kamptale und bei Retz erwiesen sich jene Lokalitäten für den Fang günstig, welche ehedem mit Weingärten bestanden waren, die infolge Auftretens der Reblaus dann ausgehauen werden mußten. Auf ausgesprochenen Kulturland oder üppigen Wiesen fand ich nie Zyg. laeta.

Auf ihren Flugplätzen ist sie bei Sonnenschein, an Blütenköpfen von Disteln, Skabiosen, Centaureen, Habichtskräuter etz. anzutreffen, doch tragen fast alle diese Tiere Spuren einer längeren oder kürzeren Flugtätigkeit. Es ist darum für den Sammler, der Wert auf reine und tadellose Falter legt, vorteilhafter, die frischgeschlüpften Tiere zu suchen. Zwar wird das Ergebnis der Ausbeute der Zahl der Falter nach weniger befriedigend sein, doch wird die Qualität den Sammler reichlich dafür entschädigen. Zyg. laeta schlüpft am frühen Morgen und die frischen Tiere sind zu dieser Zeit an der Futterpflanze der Raupe, Eryngium campestre, (Mannstreu, Blau- oder Eselsdistel) zu finden.

Zur selben Zeit, nämlich frühmorgens, ist es auch am verteilhaftesten, die Raupen zu sammeln. Sie befinden sich jetzt an der Oberseite der Planze, während sie sich später an die Unterseite der Blätter begeben und bei der stacheligen Beschaffenheit der Pflanze wird das Umwenden der Blätter oder das Umbiegen der ganzen Pflanze mit der Zeit unangenehm. Die Rp. lebt von Ende Mai bis anfangs Juli ausschließlich an Eryngium campestre. Zur Zucht empfiehlt es sich, nur ausgewachsene Raupen zu nehmen. Klein eingetragene Raupen gehen meist zugrunde.

Die Raupe selbst gleicht in Körpergestalt den anderen Zyg. Raupen. Sie ist dick und walzenförmig von bläulich- oder grünlichweißer Grundfärbung. Über dem Rücken und über den Füßen läuft ein weißer Streifen. Zu beiden Seiten des Rückenstreifens steht am

download unter www.biologiezentrum.at

Anfange jedes Leibesringes ein feiner schwarzer und darunter ein gelblicher Punkt. An den Seiten zieht eine weiße Fleckenreihe hin. Kopf und Luftlöcher schwarz, die Behaarung schütter aber ziemlich lang.

Die Puppe ist kahnförmig, drapp-gelblich und wird mit Vorliebe in der Blatthöhlung unterseits angesponnen. Die Puppenruhe dauert im Durchschnitt 12 Tage.

Im Gegensatze zu vielen variablen Zygaenen Arten ist Zyg. laeta mehr eine konstante Art. Von Abänderungen sind beschrieben:

Zygaena laeta Hb. *ab. eos* Sterzl. (Verhdlg. d. zool. bot. G. in Wien 1923). Vorderflügel der ganzen Fläche nach mennigrot, jede schwarze Makelzeichnung ist verschwunden. Von der schwarzen Grundfarbe bleibt nur der feine Saum übrig, der sich an der Flügelspitze wenig verbreitet, am Hinterwinkel eine kleine Einkerbung verursacht und dann in den Hinterrand der Vorderflügel verläuft. Hinterflügel normal in Zeichnung und Färbung, der Hinterleib breit rot gegürtelt, die Hinterleibspitze schwarz. Fig. 4. Gefangen am 2. 8. 1922 bei Neustift am Kamp.

Die Form laeta ab. eos entspricht der ab. totirubra von Zyg. carniolica.

Zygaena laeta Hb. *ab. reversa* Burgeff. (Mitteilungen der Münchner Ent. Gesellsch. e. V. 5. Jahrg., 1. August 1914. Nr. 5—8). Ich lasse hier die Urbeschreibung dieser Aberration folgen: Ein interessantes Stück aus der ehemaligen Bohatschen Sammlung hat den dem sechsten Fleck entsprechenden Teil des Muschelfleckes eingebüßt und auch die anderen Flecke haben an Größe verloren". Zygaena laeta ab. reversa ist ein Rückschlag in den älteren Fünfrotflecktypus. Besser vielleicht als die Beschreibung gibt ein klares Bild die Abbildung dieser Aberration. Figur 6.

Hier soll nun auch die Beschreibung einer Zyg. laeta Aberration erfolgen, welche den ursprünglichen Sechsflecktypus ziemlich gut erkennen läßt. Die Basis der Vorderflügel ist mennigrot, Verschmelzung der Punkte 1 und 2. Die Punkte 3 und 4 welche zusammenhängen, sind durch ein grauschwarzes Querband von der roten Flügelwurzel getrennt. Die zusammengeflossenen Punkte 5 und 6 hängen noch durch einen feinen roten Stiel mit den Mittelflecken 3, 4 zusammen, Hinterflügel normal. Hinterleib gegürtelt wie bei typischen Stücken. Bei dieser Aberration hat sich die Schwarzfärbung auf Kosten der roten Farbe vermehrt. Ein Stück e. l. Neustift im Kamptale, 22. 7. Fig. 5.

download unter www.biologiezentrum.at

Zyg. laeta ab. pseudomannerheimi Burgeff. (Mitteilg. der Münchner Entomolog. Gesellschaft e. V., Jahrg. 1926. Nr. 1 — 8) Exemplare mit ausgebreiteter Rotfärbung und 2 — 3 schwarzen Basalsegmenten des Hinterleibs hat Burgeff mit obigem Namen belegt. Als Fundorte werden angegeben : Krems, N.-Ö. und Nagymaros in Ungarn.

Zygaena laeta ab. orientis Burgeff. (Mitteilungen der Münchner Ent. Gesellsch. e. V. Jahrg., 1926. Nr. 1—8). Ein Sammelname für die östlichen Rassen von Zyg. laeta. Sie unterscheiden sich von unserer heimischen Zyg. laeta vor allem durch ein bis an die Basis gerötetes Abdomen und durch vermehrtes Rot der Vorderflügel, Hinterflügel nur an der Spitze mit Spuren des schwarzen Randes. Typenrasse von Bogdanzi und Nicolic in Mazedonien.

Ungeklärt bleibt die Stellung der a b. m a n n e r h e i m i Chard. Figur 7, welche gegenwärtig von einigen namhaften Entomologen für eine F o r m von Z y g a e n a c y n a r a e angesehen wird.

Wir bringen eine Kopie der Abbildung aus Silbermanns „Revue entomologique", 1836. Färbung und Zeichnungsanlage sprechen kaum dafür, daß die strittige Aberration zu Zyg. laeta gehört und es dürfte die Meinung wohl die richtige sein, die ab. mannerheimi für eine konfluente Form von Zyg. cynarae ansieht.

Eigentümer, Druck, Herausgeber u. Verleger: Verein der Naturbeobachter und Sammler in Wien, V., Margaretengürtel 98. — Verantwortlicher Schriftleiter: Alois S t e r z l, Wien, VII., Lerchenfeldergürtel 38.

download unter www.biologiezentrum.at

Tafel 14

Zu dem Artikel: „Über *Zygaena laeta* Hb.“
von Alois Sterzl.

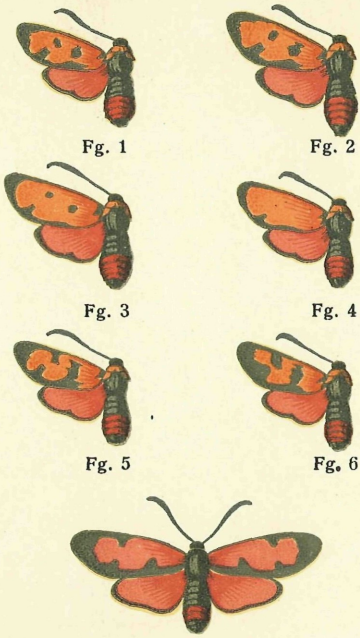

Fig. 1 Männlicher Falter, Nominatform. Fig. 2 Weiblicher Falter, Nominatform. Fig. 3 Weibchen mit stark reduzierten schwarzen Makeln der V.-Fl. Fig. 4 Zyg. laeta ab. eos Sterzl. Fig. 5 Aberration. Fig. 6 ab. reversa Burgeff. Fg. 7 ab. mannerheimi Chardiny.

Orig.-Zeichn. und Linolschnitt von J. Gratsch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: 6_1

Autor(en)/Author(s): Sterzl Alois

Artikel/Article: Über Zygaena laeta Hb. (Tafel 14.) 1-4